

PER|SP|EKTIVE

Frühling 2025

Ein Magazin der SP Emmen

TIEFE STIMM- UND WAHLBETEILIGUNG

Warum nehmen in Emmen meist weniger als 30 % der Stimm- und Wahlberechtigten an Urnengängen teil? Wie kann die Bevölkerung motiviert werden, sich vermehrt am politischen Prozess zu beteiligen? Und was hat die Mitsprache von Jugendlichen damit zu tun?

● Seite 2

EINBÜRGERUNGEN SIND RÜCKLÄUFIG

Die Einbürgerung bleibt ein bedeutender Schritt für alle, die dauerhaft in der Schweiz leben möchten. Sie hat in den letzten Jahren jedoch an Bedeutung verloren, weil die Anforderungen gestiegen sind. Das hat auch Einfluss auf die Arbeit der Bürgerrechtskommission.

● Seite 3

EINE PERSPEKTIVE DER BESONDEREN ART

Den Schlusspunkt unseres Bulletins beschert uns jeweils unser Hauskarikaturist. Er ist vor vielen Jahren mit seiner Familie als Asylsuchender nach Emmen gekommen. Heute ist er stolzer Schweizer Bürger und betrachtet die Welt aus einer ganz eigenen Perspektive.

● Seite 4

MEHR MITSPRACHE FÜR JUGEND- LICHE?

Wie fördert Emmen die Mitsprache von Jugendlichen? Das wollte die SP Emmen vom Gemeinderat wissen.

Autorin: Maria-Rosa Saturnino

Die SP-Fraktion wollte mit ihrer Interpellation wissen, wie die Gemeinde Emmen die Mitsprache von Jugendlichen fördert. Zwar gibt es Schüler*innenräte, das Jugendbüro Ämme und verschiedene Projekte, doch ein Jugendleitbild fehlt bisher – und das, obwohl die Beteiligung junger Menschen für eine lebendige Demokratie zentral ist.

Der Gemeinderat verweist auf bestehende Angebote wie die «Kreativbar» oder den «Tag der Demokratie», wo Jugendliche mitwirken können. Auch eine umfassende Bedarfsanalyse ist geplant. Künftig sollen junge Menschen noch stärker in politische und gesellschaftliche Prozesse eingebunden werden. Doch wie erreichen wir die Jugendlichen, die sich (noch) nicht aktiv beteiligen – aus Überforderung, Unsicherheit oder einfach, weil ihnen niemand zuhört?

Judith Suppiger beschreibt in ihrer Stellungnahme eindrücklich, wie wichtig Treffpunkte und Zugehörigkeit in der Jugendzeit sind – damals wie heute. «Was hat sich bis heute geändert?», fragt sie und lobt die Arbeit des Jugendbüros, gibt aber zu bedenken: «Echte Partizipation braucht Zeit, Geld, Wille, Einsatz und Herzblut.»

Besonders enttäuscht zeigt sie sich darüber, dass die Gemeinde aus Kostengründen nicht mehr Mitglied im Netzwerk für offene Jugendarbeit ist – ausgerechnet dort, wo wertvoller Austausch und neue Impulse entstehen könnten. Sie fordert mehr Engagement und Offenheit für echte Mitbestimmung.

Ob die geplanten Projekte den gewünschten Erfolg bringen, wird sich zeigen. Klar ist: Die Anliegen der Jugendlichen verdienen mehr Aufmerksamkeit – und Taten statt nur Konzepte. ●

ABSTIMMEN UND WÄHLEN? WHO CARES?

Die niedrige Stimmbeteiligung in Emmen sorgt regelmässig für Aufsehen. Was könnte die Emmer*innen motivieren, vermehrt abzustimmen und zu wählen?

Autorin: Corinne Buchmann

Die Stimmbeteiligung in der Gemeinde Emmen ist tief. Bei den Kantonsratswahlen im Jahr 2023 beteiligten sich rund 27 % der Stimmberechtigten, bei den Ersatzwahlen für den Gemeinderat im Jahr 2024 30 %. Bei einem Ausländeranteil von 38 % (Stand 2023) heisst das, dass nur rund 14 % der Emmer Gesamtbevölkerung über politische Prozesse entscheiden. Ein enormes Demokratiedefizit!

Im Jahr 2023 führte die HSLU in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Emmen ein Projekt durch, welches die Gründe der niedrigen Stimmbeteiligung eruierte und Lösungsvorschläge präsentierte. Die Hauptidee war, dass sich viele Personen in der Gemeinde nicht oder nur ungenügend zugehörig fühlen. Viele sind grundsätzlich nicht an Politik interessiert oder sehen keinen Einfluss von politischen Entscheidungen auf das eigene Leben. Auch negative Erfahrungen mit staatlichen Institutionen mindern das Vertrauen in die Politik und ihre Prozesse. Zur Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls wird deshalb empfohlen, Möglichkeiten

für eine aktive Mitgestaltung von Prozessen (z. B. durch Mitwirkungsplattformen) zu schaffen. Denn nur, wenn man sich als Teil einer Gemeinde fühlt, ist man auch daran interessiert, deren Zukunft mitzugestalten. Ebenso wurde vorgeschlagen, Abstimmungsvorlagen verständlicher zu machen, z. B. mit der Einführung von Easyvote.

Die SP Emmen versuchte in der Vergangenheit mit verschiedenen Massnahmen die Stimmbeteiligung zu erhöhen (u. a. mit vorfrankierten Abstimmungscouverts, um mehr Personen an die Urne locken). Auch mit Vorstössen zu einem vereinfachteren Einbürgerungsverfahren mit aktiven Informationen an Ausländer*innen, der Einführung eines Ausländer*innenstimmrechts oder des Stimmrechtsalters für Jugendliche auf kommunaler Ebene zeigten wir Möglichkeiten auf, die Stimmbeteiligung zu erhöhen. Diese Vorhaben wurden jedoch abgelehnt. Fest steht, dass auch die Parteien in der Pflicht stehen, zu mobilisieren und für wichtige Anliegen einzustehen. Wir bleiben dran! ●

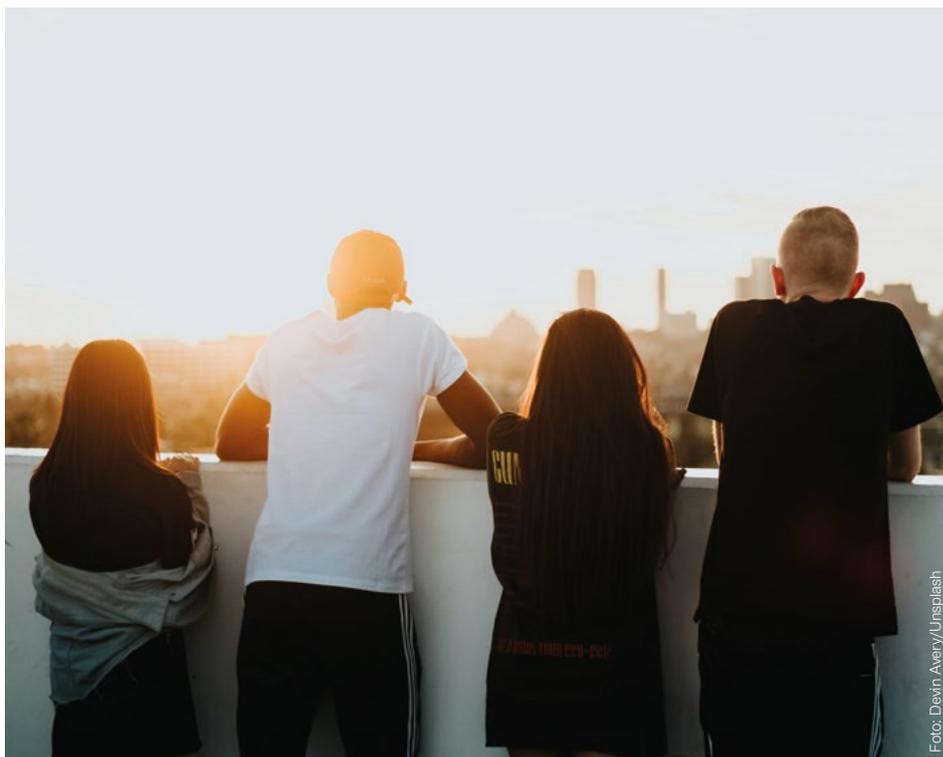


Foto: Devin Avery/Unsplash

Möglichkeiten zur Mitwirkung anbieten und alle Altersklassen zur Teilhabe am politischen Geschehen motivieren, müssen Ziele unserer Gesellschaft sein.

EINBÜRGERUNGEN – DIE AKTUELLEN ENTWICKLUNGEN

Strengere Richtlinien führen zu einem Rückgang bei den Gesuchen. Eine Einbürgerung ermöglicht jedoch die Teilhabe am politischen und sozialen Leben.

Autoren: Safiullah Shahid / Ichraf Nasri

Die Einbürgerungszahlen im Kanton Luzern sind in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, und Emmen bildet hierbei keine Ausnahme. Das revidierte Bürgerrechtsgesetz von 2018 hat die Anforderungen für die Einbürgerung erheblich verschärft, was zu einem Rückgang der Gesuche geführt hat. Besonders auffällig ist der Rückgang in Emmen: Die Zahl der Einbürgerungsgesuche sank in den letzten drei Jahren von 101 auf 56.

Im Jahr 2024 stand jedoch ein wichtiger Schritt in der politischen Landschaft der Gemeinde Emmen an. Am 28. April wurden die Mitglieder der Bürgerrechtskommission gewählt, und die SP Emmen konnte dabei einen Sitz dazugewinnen. Stefan Fuchs und Safiullah Shahid traten als Kandidaten an und wurden erfolgreich in die Kommission gewählt. Dies war ein grossartiger Moment für die SP Emmen, die sich über diesen Erfolg besonders freute.

Die Bürgerrechtskommission in Emmen setzt sich aus neun Mitgliedern verschiedener Parteien zusammen, darunter je zwei Vertreter*innen der SVP, der FDP, der Mitte, der SP sowie einem Vertreter der Grünen. Die Kommission entscheidet abschliessend über die Einbürgerungsanträge und berücksichtigt dabei sowohl kantonale als auch eidgenössische Gesetzgebungen.

Voraussetzungen für eine Einbürgerung

Wer sich in der Gemeinde Emmen einbürgern lassen möchte, muss mehrere Voraussetzungen erfüllen. Ein Aufenthalt von mindestens zehn Jahren in der Schweiz ist notwendig, wobei die Jahre zwischen dem 8. und 18. Lebensjahr doppelt zählen. Bewerber*innen müssen zudem in den letzten fünf Jahren vor der Antragstellung mindestens drei Jahre in Emmen gelebt haben, wobei eines dieser Jahre unmittelbar vor der Gesuchs-Einreichung liegen muss.

Neben diesen zeitlichen Anforderungen müssen Bewerber*innen auch über einen guten Leumund verfügen, sich in Deutsch verständigen können und in der Schweizer Gesellschaft integriert sein. Die Werte der Bundesverfassung und die

Rechtsordnung zu achten sind ebenfalls eine zentrale Voraussetzung.

Die Auswirkungen der neuen Gesetze

Das revidierte Bürgerrechtsgesetz hat die Einbürgerung erschwert und führt zu einer drastischen Verringerung der Gesuche. Ein wichtiger Grund für den Rückgang sind die gestiegenen Anforderungen und die Notwendigkeit, eine Niederlassungsbewilligung zu besitzen, die oft nur nach einem längeren Aufenthalt erlangt werden kann.

Die Einbürgerungsgebühren und die Dauer des Verfahrens variieren und werden bei jedem Gesuch nach festgelegten Kriterien individuell geprüft und erhoben. Dennoch bieten die Veränderungen in der Verwaltung und die neue Software, die in einigen Gemeinden eingeführt wird, einige Erleichterungen.

«Die Einbürgerung bleibt ein wichtiger Bestandteil zur Teilhabe am politischen und sozialen Leben in der Schweiz.»

Fazit

Die Einbürgerung bleibt ein bedeutender Schritt für alle, die dauerhaft in der Schweiz leben möchten. In Emmen, wie auch im gesamten Kanton Luzern, hat die Einbürgerung jedoch in den letzten Jahren an Bedeutung verloren – ein Trend, der auch durch das revidierte Gesetz und die zunehmenden Anforderungen verstärkt wird. Trotz dieser Herausforderungen bleibt die Einbürgerung ein wichtiger Bestandteil zur Teilhabe am politischen und sozialen Leben in der Schweiz. ●



KOLUMNE VON JUDITH SUPPIGER

Wir melden uns zu Wort – voller Tatendrang und mit neuen Perspektiven.

Im Juni 2003 erschien die erste **perspektive**, herausgegeben von der SP Emmen. Zwei bis drei Mal jährlich informierten wir in der Folge über politische und gesellschaftliche Themen, die die Emmer Bevölkerung bewegten. In den vergangenen Jahren haben wir uns etwas seltener zu Wort gemeldet. Das wollen wir ändern.

Heute liegt die 30. Ausgabe der **perspektive** vor uns. Mit dieser Jubiläumsausgabe wagen wir einen Neustart. Wir wollen künftig wieder vermehrt über politisch Aktuelles aus Emmen berichten. Denn: Emmen braucht klare Perspektiven. Perspektiven sind Zukunftsaussichten. Zur Verwirklichung der Perspektiven braucht es den Willen durchzuhalten und an unsere Möglichkeiten zu glauben. Eine gute, innovative und respektvolle Lokalpolitik soll Ziel jeder Stimmbürgerin und jedes Stimmbürgers sein. Als Sozialdemokratische Partei stellen wir uns dieser wichtigen Aufgabe. Wir wollen über die Tätigkeit unserer politischen Gremien berichten. Wir wollen hinschauen und auf Ungereimtheiten und Missstände hinweisen. Wir wollen aber auch mittragen und mitentscheiden, wenn es darum geht, Weichen für die Zukunft zu stellen.

In der vorliegenden Ausgabe der **perspektive** schauen wir der Bürgerrechtskommission bei ihrer Arbeit zu. Sie schafft Perspektiven für die Teilhabe am politischen Geschehen. Dass letztere sich (nicht nur) in Emmen in einer leider sehr tiefen Stimm- und Wahlbeteiligung äussert, beleuchten wir ebenfalls in dieser Ausgabe.

Wir haben es in der Hand, Perspektiven zu verwirklichen. Fangen wir damit an – heute! ●

Judith Suppiger

ist Co-Präsidentin der SP Emmen und seit 13 Jahren Mitglied des Emmer Einwohnerrates.

WERDEN SIE AKTIV UND GESTALTEN SIE EMMEN MIT!

weitere Infos: www.sp-emmen.ch

Als SP Mitglied können Sie Emmen aktiv mitgestalten und die Position der SP mitbestimmen. Sie werden zu unseren regelmässigen Parteiversammlungen und spannenden Veranstaltungen eingeladen.



AGENDA

- Do. 15.05. **Generalversammlung**
- Sa. 17.05. **Standaktion Sonnenplatz:
Wir sammeln Unterschriften
für die Initiative für zahlbaren
Wohnraum**
- So. 18.05. **Abstimmungssonntag**
- Do. 04.09. **Parteiversammlung**
- Mo. 13.10. **NahBAR mit
Regierungsrätin Ylfete Fanaj**
- Do. 20.11. **Parteiversammlung**

Weitere Details wie Orts- und Zeitangaben auf unserer Website oder via Social Media.



Impressum

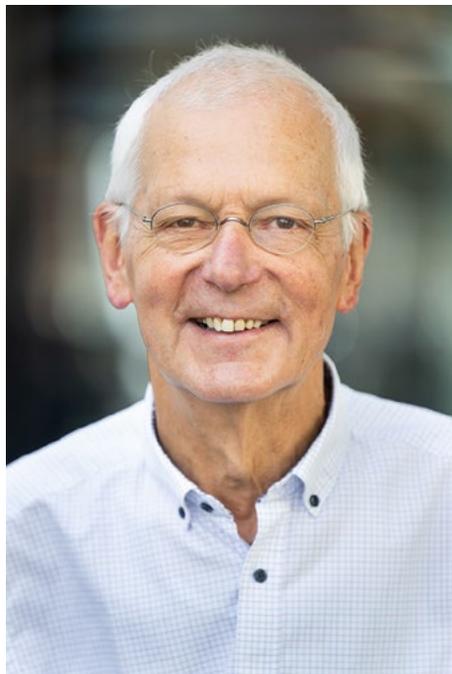
Herausgeberin: SP Emmen
info@sp-emmen.ch
www.sp-emmen.ch

Gestaltung: BÜRO ZWOI GmbH

Druck: Druckerei Ebikon

ZUM ABSCHIED VON KURT MESSMER

Am 7. März ist unser langjähriges Mitglied Kurt Messmer unerwartet gestorben. Der profunde Geschichtskenner prägte auch das Gesicht der SP Emmen.



und Wegbegleiter von Kurt. Auch alt Regierungsrat Paul Huber erinnert sich: «In seinem ersten parlamentarischen Vorstoss hat Kurt die Erstellung eines umfassenden Leitbildes für die Entwicklung von Emmen verlangt.» Die Entwicklungen seiner Heimatgemeinde mit ihren riesigen Fabrikgeländen von einer Industrie in eine Dienstleistungsgesellschaft, mit Kinopalästen und der Hochschule, habe Kurt mit grossem Interesse verfolgt und diesen Wandel aktiv mitgestaltet.

«Antworten auf die Frage nach unserer Identität finden wir nur auf dem Weg, auf dem wir gekommen sind – in der Geschichte», so lautete Kurts Credo. Bei Vorträgen, Führungen und Erkundungen vor Ort war es ihm ein Anliegen, der Emmer Bevölkerung die Geschichte in Geschichten näherzubringen. Er wurde nicht müde, das Vergangene lebendig zu halten, es mit dem Gegenwärtigen zu verheiraten und daraus Entwicklungen für die Zukunft abzuleiten.

«Kurt war ein Motivator und Mentor», sagt Paul Huber. Er sei von vielen bewundert und geschätzt worden und dabei stets bescheiden geblieben. Und so wird Kurt in unserer Erinnerung bleiben: Ein feinfühler, empathischer Genosse, der seiner Heimatgemeinde Emmen zutiefst verbunden war. ●

Als Einwohnerrat setzte sich Kurt in den 70er-Jahren stark für die Anliegen von Schwächeren ein. Für diese hegte er bis zuletzt Empathie: «Die Kassierin im Coop an der Fichtenstrasse war ihm näher als allein stehende oder sitzende Männer auf den Sockeln der Denkmäler», erzählt Markus Ineichen, Freund



Mehr Infos zur Initiative:



Damit die Mieten nicht ins Unermessliche steigen – jetzt Unterschriften für die «Initiative für zahlbare Wohnungen» unterschreiben.